

Der Beratende Ausschuss für Obst und Gemüse: Subventionen sollten mit der Regionalisierung der Kulturen und der Anpassung der Produktion an den Klimawandel in Einklang gebracht werden

Автор(и): Растителна защита
Дата: 19.08.2023 *Брой:* 8/2023



Am 11. August 2023 fand im Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung der Beratende Rat für Obst- und Gemüsebau statt, an dem Vertreter der gesamten Lebensmittelkette teilnahmen – Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, landwirtschaftliche Erzeuger und Branchenorganisationen.

Auf der Sitzung wurden Vorschläge für Änderungen am Strategieplan für die Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums 2023–2027 erörtert, die die Tätigkeiten des Sektors betreffen. Im Mittelpunkt der Sitzung stand der von der Wissenschaftsgemeinschaft gemachte Vorschlag, Subventionen nach Region und den dafür geeigneten Kulturen zu bestimmen. Die wissenschaftlichen Institute der Agrarakademie schlugen vor, eine neue Zoneneinteilung der Sorten vorzunehmen und die Produktion an den Klimawandel anzupassen. Nur so, so ihre Ansicht, werde eine qualitativ hochwertige Produktion bulgarischen Obstes und Gemüses gewährleistet. An dem Beratenden Rat für Obst- und Gemüsebau nahmen Wissenschaftler folgender Institute innerhalb der Struktur der Agrarakademie teil: Forschungsinstitut für Gemüsekulturen „Maritsa“, Plowdiw, Agrarakademie (AA); Institut für Landwirtschaft, Kjustendil, AA; Institut für Obstbau, Plowdiw, AA; Institut für Weinbau und Önologie, Plewen, AA; Institut für Bergtierzucht und Landwirtschaft, Trojan, AA, und Institut für Agrarökonomie, AA.

„Ziel dieses Beratenden Rates ist es, die Produktion vom Feld bis auf den Tisch zu verbinden und unser nationales Interesse entlang der gesamten Produktlinie zu vertreten“, erklärte Minister Vatev. Er betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit für landwirtschaftliche Erzeuger und die Möglichkeiten, die sie in Bezug auf ihre Marktpräsenz und den Zugang zu Investitionen bietet.

Auf der Sitzung wurden auch andere Ideen zur Verbesserung der Lage im Sektor erörtert.

Mit der Gründung von landwirtschaftlichen Erzeugergemeinschaften, an die landwirtschaftliche Erzeugnisse geliefert werden und die sie wiederum über den Einzelhandelsmarkt mit garantierter Herkunft und standardisierter Verpackung vertreiben, wird dies als eine wirksame Methode zur Produktionskontrolle angesehen.

Der Prozess könnte durch die Bereitstellung kostenloser Verpackungen für Obst und Gemüse an diese Gemeinschaften durch staatliche Beihilfen gefördert werden. Zur Unterstützung des Prozesses wird die Schaffung von Programmen für diese Organisationen erwogen, die es ihnen ermöglichen, Kühllager, Verpackungslinien und andere notwendige Infrastruktur aufzubauen.

Ein weiteres wichtiges Thema – die Kontrolle von Erzeugern mit grünen Karten – wurde ebenfalls auf der Sitzung besprochen. Es ist bekannt, dass es Händler gibt, die als Landwirte registriert sind und in erheblichem Umfang ausländische Erzeugnisse weiterverkaufen, ohne Quittungen auszustellen, und so unlauteren Wettbewerb schaffen. Eine der vorgeschlagenen Möglichkeiten, dieses Problem anzugehen, besteht darin, alle Händler zur Ausstellung von Fiskalbelegen zu verpflichten. Wie genau das Ministerium diesen Fall lösen will, ist noch unklar, aber zumindest im Rahmen der Sitzung wurde dieses drängende Problem für alle Gemüse- und Obstproduzenten des Landes formuliert und angesprochen.

Während der Sitzung wurde auch der Wunsch geäußert, mehrere Großmärkte der neuen Generation einzurichten.

„Zum ersten Mal bestand Einigkeit darüber, dass der Staat damit beginnen muss, bestimmte Politiken umzusetzen und die Produktion durch diese Politiken und seine Unterstützung gezielt zu organisieren“, bemerkte Assoc. Prof. Dr. Sava Tabakov von der Landwirtschaftlichen Universität in Plowdiw.